Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 in Woche — 17c mit Sonntagsblatt

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang. Cincinnati, Donnerstag, den 10. Februar 1916. Preis 2 Cents. No. 36.

Die Franzosen erleiden abermals eine Niederlage in der Nähe von Arras.

Französische Positionen in Länge von einer halben Meile von den Deutschen erstürmt.

Serben, Italiener und Söldlinge Essaad Paschas ziehen sich, eine Schlacht vermeidend, vor den Oesterreichern in Albanien zurück.

Die Russen bereiten sich auf eine große Offensive der Deutschen an der Riga-Dünaburg Linie vor.

Die Deutschen haben an dieser Front schwere Artillerie in Position gebracht, — Deren Geschosse weit in die russischen Linien hineinreichen. — 2 deutsche Flieger statten Ramsgate und Broadstairs, an der Küste von Kent, in England, Besuche ab. — Sie sollen aber keinen namhaften Schaden angerichtet haben. — An ders österreichisch-italienischen Grenze herrscht fast gänzliche Stille. — Der König Ferdinand von Bulgarien im deutschen Großen Hauptquartier angekommen. — Der Werth der Ladung auf dem Dampfer „Appam" wurde auf $650,000 abgeschätzt.

Weitere Positionen

Sind den Franzosen am nördlichen Ende ihrer Linie abgenommen worden.

Fünf Maschinengeschütze wurden dabei erobert und mehr als 100 Gefangene gemacht.

Berlin, 9. Februar. Ueber London. Das Deutsche Große Hauptquartier kündigt in seinem am Mittwoch veröffentlichten offiziellen Bericht über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz an, daß französische Positionen in einer Länge von 800 Meter westlich von Vimy von den Deutschen erstürmt worden seien. Der Angriff der Deutschen erfolgte am westlichen Ende der französischen Front in der Nähe der belgischen Grenze, in der Gegend wo in der letzten Zeit wiederholt ziemlich heftige Kämpfe stattgefunden haben. Vimy liegt zwei Meilen nordöstlich von Lionville, wo die Deutschen Ende Januar den Franzosen Positionen von 1500 Yards Front abgenommen haben. Der Wortlaut der Ankündigung ist folgender:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Westlich von Vimy erstürmten unsere Truppen französische Positionen von 800 Meter. Sie machten dabei mehr als 100 Gefangene und erbeuteten fünf Maschinengeschützen.

„Südlich von der Somme drangen am Abend die Franzosen in einem kleinen Theil eines vorgeschobenen deutschen Grabens ein.

„Im Priesterwald wurde ein feindlicher Aeroplan von unserer Infanterie heruntergeschossen. Er fiel in Flammend stehend herab. Die beiden Insassen waren todt.

„Oestlicher Kriegsschauplatz: Schwache Angriffe der Russen in der Gegend von Illuxst, nordöstlich von Dünaburg und auf die Feldwachenschanze, die wir am 6ten dem Feind an der Baronovichi-Lyakovichi Eisenbahn abnahmen, wurde abgeschlagen.

„Auf dem Balkan Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert."

An der Riga-Dünaburg-Linie

Nehmen die Artilleriekämpfe an Heftigkeit zu.

Die Russen glauben aber, daß ein Durchbruch der Deutschen an dieser Linie unmöglich ist.

St. Pebersburg, 9. Febr. Ueber London. An der Front in der Nähe von Dünaburg nehmen die Kämpfe wieder an Heftigkeit zu; den Anfangs gelegentlichen Artilleriegefechten ist ein andauerndes, von beiden Seiten mit großer Heftigkeit geführtes Bombardement gefolgt.

Die Deutschen, von denen in diesem Falle die Initiative ausging, griffen den Bahnhof von Likshno, am östlichen Ufer der Düna, sieben Meilen nordwestlich von Dünaburg gelegen an. Es scheint dies ein wichtiges Durchdringen der russischen Linien anzudeuten, der russische Generalstab erklärt aber, daß die Deutschen nicht im Stande gewesen seien vorzurücken und sich immer noch in ihren früheren Positionen befinden, und daß es ihnen nur dadurch möglich war, mit ihren Geschossen Likshno zu erreichen, indem sie schwere Artillerie in Aktion brachten, die sie in der letzten Zeit in Position zu bringen im Stande waren.

Die russischen Militärs sind der Ansicht, daß die starken Befestigungen der Deutschen, die während der Kampagne des Feldmarschalls von Hindenburg gegen Dünaburg errichtet wurden, nur solange als der Boden gefroren ist, vor den Angriffen der Russen sicher sind, und daß sie, einschließlich der Befestigungen in der Gegend von Mitau, im Frühjahr unhaltbar sein werden.

Man legt daher den beharrlich wieder auftauchenden Prophezeihungen über eine neue große Offensive der Deutschen gegen Riga und Dünaburg im März wenig Bedeutung bei, denn man ist der Ansicht, daß selbst unter den für die Deutschen günstigsten Verhältnisse ein Durchbruch der Riga-Dünaburg Linie unmöglich ist.

(Es sind schon bedeutend stärkere russische Positionen genommen worden.—A. d. R.)

Deutsche Flugzeuge

Statten der Küste von Kent einen Besuch ab.

London, 9. Febr. — Zwei deutsche Flugzeuge statteten am Mittwoch der Küche von Kent Besuch ab, eine Anzahl Bomben abwerfend. Soweit ist kein Verlust an Menschenleben gemeldet worden. Die folgende offizielle Bekanntmachung ist darüber am Abend erlassen worden:

„Um halb vier Uhr Nachmittags wurde das Herannahen von zwei deutschen Wasserflugzeugen gemeldet. Einige Minuten später warfen die beiden Flugzeuge drei Bomben ab, die außerhalb von Ramsgate in ein Feld fielen. Vier Bomben schlugen in der Nähe einer Schule in Broadstairs ein. Drei davon explodirten. Es wurde Niemand getödtet oder verwundet und der angerichtete Schaden ist auf zerbrochene Fenster beschränkt.

Ramsgate ist ein Seehafen und Seebad an der Ostküste der Insel Thanet, 15 Meilen von Dover entfernt, der wichtigsten Stadt an der Küste von Kent. Die Stadt hat einen guten Hafen, hat Schiffswerfte und ein großer Theil der Bevölkerung lebt vom Fischfang. Sie hat ungefähr 30,000 Einwohner.

Broadstairs ist eine Stadt von ungefähr 7000 Einwohnern und liegt auf der Insel Thanet, ungefähr zwei Meilen von Ramsgate entfernt.

Einer späteren Bekanntmachung zu folge wurden bei dem Ueberfall zwei Frauen und ein Kind verwundet. Eine Anzahl Armee- und Marineflugzeuge stiegen sofort auf, um die Deutschen anzugreifen, diese zogen sich aber sofort zurück und da es zu keinem Kampfe in der Luft kam, ist anzunehmen, daß die Deutschen entkommen sind.

75,000 Mann serbischer Truppen

Sollen sich zur Zeit auf der Insel Korfu befinden.

Pris, 9. Febr. — Der Korrespondent des „Petit Parisien" behauptet, daß sich jetzt 75,000 Mann serbische Truppen auf der Insel Korfu befänden. Er fügt hinzu, daß in zwei Tagen ihre Zahl sich auf 100,000 belaufen und die Räumung von Albanien eine vollständige sein werde.

Die Depesche fügt hinzu, daß die Bulgaren Tirana, 20 Meilen östlich von Durazzo gelegen, besetzt hätten und es voraussichtlich binnen Kurzem in dieser Gegend zu heftigen Kämpfen kommen werde. Der schlechte Zustand der Wege in der Gegend von Durazzo ist dem Vordringen der Oesterreicher sehr hinderlich.

Des Weiteren meldet der Korrespondent, daß eine französische Truppenabtheilung die nördlich von Korfu gelegene griechische Insel Fano besetzt habe.

Englische Bergleute gegen den Militärzwang.

Lancaster, England, 9. Febr.— In einer hierstattgefundenen Konferenz von Bergleuten wurde der folgende Beschluß angenommen:

„Die Konferenz bringt ihre Opposition gegen das Prinzip der Konskription zum Ausdruck und ist entschlossen, jede in Vorschlag gebrachte Ausdehnung des Militärzwangsgesetzes einer genauen Prüfung zu unterziehen."

Der Buren-General Jan Christian Smuts

Uebernimmt das Oberkommando über die britischen Truppen in in Ostafrika.

London, 9. Februar. — General Sir Horace Lockwood Smith-Dorrien hat das Kommando über die britischen Truppen, die in Ostafrika operiren, aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt, wie am Abend offiziell angekündigt wurde.

General Jan Christian Smuts, der Minister des Innern, für Minen und Landesvertheidigung für die Südafrikanische Union, hat mit dem temporären Range eines Generalleutnants das Oberkommando über die Truppen an Stelle des Generals Smith Dorrien übernommen.

In Persien

Erleiden die Russen eine schwere Niederlage.

Berlin, 9. Febr. — Auf drahtlosem Wege nach Sayville. — Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, haben die Perser den Russen eine schwere Niederlage beigebracht und sie in die Flucht geschlagen.

Die Perser standen unter dem Befehl von Haidar Bey. Sie griffen die Russen in der Nähe von Sandschulak an, welche Stadt von den Persern eingenommen wurde.

Britische Gefangene nach Mosul gebracht.

Eine andere Depesche aus Konstantinopel sagt, daß abermals eine Gruppe von britischen Gefangenen, die in den Kämpfen bei Essin, am Tigris, unterhalb von Kut-El-Amara, den Türken in die Hände fielen, nach Mosul, in Assyrien, 220 Meilen nordwestlich von Bagdad, gebracht worden seien. Der Transport bestand aus 249 Mann, die Zahl der Gefangenen, die bei Essin gemacht wurden, soll aber viel größer sein.

König Ferdinand von Bulgarien

Mit seinem Gefolge im deutschen Hauptquartier angekommen.

Berlin, 9. Februar. Auf drahtlosem Wege nach Sayville. König Ferdinand von Bulgarien traf am Mittwoch in Begleitung des bulgarischen Premierministers Rodoslawow und des Oberkommandeurs der bulgarischen Armee, General Jecoff, im großen deutschen Hauptquartier ein. Der Kanzler von Bethmann-Hollweg und Gottlieb von Jagow, der deutsche Staatssekretär des Aeußeren, waren zugegen als sie im Hauptquartier eintrafen.

Serben, Italiener und Söldlinge Essaad Paschas

Vor den Oesterreichern in Albanien im Rückzug.

Sie gehen einem Kampf aus dem Wege.

Italienischer Dampfer in Durozzo von österreichischen Fliegern bombardirt.

Wien, 9. Februar. Ueber London. Die folgende offizielle Bekanntmachung wurde am Mittwoch Abend vom Kriegsministerium erlassen:

„Auf dem russischen wie dem italienischen Kriegsschauplatz hat sich nichts wichtiges ereignet.

„Südöstlicher Kriegsschauplatz: — „Die Vorhut der in Albanien operirenden österreichisch - ungarischen Truppen hat den Fluß Jm überschritten und Prefiza (ungefähr 12 Meilen nordöstlich von Durazzo gelegen) besetzt, wie auch die Anhöhen nordwestlich von der Stadt. Der Feind, aus Ueberresten von serbischen Regimentern, Italienern und Söldnern Essaad Paschas bestehend, ging einem Kampf aus dem Wege und zog sich in südlicher und südöstlicher Richtung zurück.

„Nur als wir Valsa, ungefähr 5 Meilen nordwestlich von Tirana gelegen, besetzten, fand ein kurzes Gefecht statt, das mit dem Rückzug des Feindes endete.

„Mehrere Aviatiker haben in den letzten Tagen wiederholt in erfolgreicher Weise feindliche Truppenlager in der Nähe von Durazzo und im Hafen liegende italienische Dampfer bombardirt.

„In Montenegro ist alles ruhig. Die Entwaffnung der Montenegriner ist jetzt beendet."

Der Rückzug der Deutschen aus Kamerun.

Spanien schickt Truppen nach Spanisch Guinea, um die Flüchtlinge zu bewachen.

Paris, 9. Febr. — Die spanische Regierung schickt ein Regiment Marinetruppen nach Spanisch Guinea, um die 900 Mann deutschen und 14,000 Mann Kolonialtruppen, die sich von der deutschen Kolonie Kamerun aus nach Spanisch Guinea zurückgezogen haben, zu bewachen, wie der Havas Agentur aus Cadiz gemeldet wird.

Die Deutschen werden nach Spanien gebracht werden. Der britische Dampfer „Cataluna" nimmt eine Ladung von Lebensmitteln für die hungernden Flüchtlinge an Bord.

Amsterdam, 9. Februar. Die „Frankfurter Zeitung" bezeichnet den erfolgreichen Rückzug der deutschen Kolonialtruppen von Kamerun nach Spanisch Guinea als eine der bemerkenswerthesten Leistungen des ganzen Kolonialkrieges und fügt hinzu: „Daß der Feind nicht im Stande war, dem Rückzug ernstliche Hindernisse in den Weg zu legen, beweist, daß der Kampfesmuth der Deutschen noch nicht gebrochen ist.

Vorschläge für einen Separat-Frieden

Die angeblich von Deutschland an Belgien gemacht worden sein sollen.

Rom, 9. Februar. Das Giornale D'Italia behauptet, daß der päpstliche Nuntius in Belgien, Monsignor Tacci Porcelli, der belgischen Regierung die Vorschläge Deutschlands für einen Separatfrieden unterbreitet habe. Die Zeitung fügt hinzu, man wisse nicht, ob er vom Vatikan autorisirt gewesen sei solches zu thun.

Es wird behauptet, daß Deutschland durch den Fürsten von Bülow und andere prominente Persönlichkeiten angedeutet habe, daß es sich bei den Friedensbedingungen, die Deutschland willens sei Belgien zu offeriren, um die Rückgabe Belgiens an die Regierung des Königs Albert und die Bezahlung einer großen Schadenersatzsumme für die Invasion und die Besetzung des Landes handle und daß Deutschland als Gegenleistung wirthschaftliche und kommerzielle Privilegien verlange, die den Hafen von Antwerpen thatsächlich in ein großes deutsches Handelscentrum umwandeln würden. Diese Vorschläge soll Belgien prompt zurückgewiesen haben, mit der Erklärung, daß es fest zu den Alliirten halten und keinen separaten Frieden abschließen werde.

Auch die Bemühungen, den Kardinal Mercier zu veranlassen, für den Abschluß eines separaten Friedens zu wirken, sollen vergeblich gewesen sein. Der Kardinal lebt hier in strenger Zurückgezogenheit in dem Kloster der Redemptoristen, wo er sich von einem Anfall von Grippe erholt.

Adventistin zu Festungshaft verurtheilt.

Köln, 9. Februar, via London. — Elly Reuß, eine Missionärin in Köln, welche zur Sekte der Adventisten gehört, wurde von einem Kriegsgericht zu 9 Monaten Festungshaft verurtehilt, weil sie Soldaten zur Insubordination aufforderte. Die Adventisten befolgen nämlich das Gebot, „du sollst nicht tödten" auch in Kriegszeiten, und die von der Frau bearbeiteten Soldaten, weigerten sich auf den Feind zu schießen.

Das Kriegsgericht erkannte der 74-jährigen Frau, welche nicht in einem deutschfeindlichen Sinne gehandelt hatte, mildernde Umstände zu, sonst wäre das Urtheil zweifelsohne viel härter gewesen.

Ritterlichkeit bei Militärfliegern.

Berlin, 9. Februar, via London. Daß die Militär - Flieger sich eine gewisse Ritterlichkeit bewahrt haben wird durch den Brief eines deutschen Fliegers an der westlichen Front illustrirt.

Letzterer nahm an einem Kampfe in der Luft theil, in welchem ein britischer Flieger getödtet, ein anderer unversehrt gefangen genommen wurde. Der Gefangene hatte seine Beinkleider so zerrissen, daß er sich nicht sehen lassen konnte. Der deutsche Aviatiker flog mit seiner Maschine über das Lager der Engländer und ließ einen Zettel fallen, worin er das Unglück des englischen Gefangenen meldete. Eine Stunde später erschien ein englischer Flieger über dem deutschn Lager und ließ ein neues Beinkleid für seinen Landsmann fallen.

600,000 Mann deutsche Truppen

Sollen in der letzten Zeit nach dem nördlichen Frankreich geschickt worden sei.

London, 9. Februar. Die Behauptung wiederholend, daß in der letzten Zeitgroße Massen von deutschen Truppen nach dem nördlichen Frankreich transportirt worden seien, telegraphierte der Amsterdamer Korrespondent der Central News, es werde von der belgischen Grenze gemeldet, daß wenigstens 600,000 Mann nach dieser Front geschickt worden seien.

In der Depesche wird auch behauptet, daß die Deutschen die Absicht hätten, den Hafen von Seebrügge zu erweitern, damit er im Stande sein würde mehr Schiffe aufzunehmen.

Prinz Oskar von Preußen zum zweiten Mal verwundet.

Wird nicht wieder am Kriege theilnehmen.

Amsterdam, 9. Februar Die deutschen Zeitungen sagen, daß die Wunden des Prinzen Oscar, die er kürzlich auf dem östlichen Kriegsschauplatz erhalten, nicht gefährlicher Art seien, wird aber, da er an Herzschwäche leide, nicht weiter im Stande sein, am Kriege theilzunehmen.

Die Antwort Englands

Auf die amerikanische Note, in der gegen die Blockade protestirt wird.

Nicht in diesen Monat zu erwarten.

London, 9. Februar. Die Antwort Englands auf die amerikanische Note, die auf die Blockade - Angelegenheit Bezug hat, wird wahrscheinlich nicht mehr in diesem Monat erfolgen. Man hatte erwartet, daß Anfangs Februar, nachdem England die Antwortnote der französischen Regierung zur Begutachtung unterbreitet worden, die Note nach Washington geschickt werden würde.

Wodurch die Verzögerung verursacht wird, ist nicht angedeutet worden.

Ein verfrühter Aprilscherz

Der New Yorker „Evening Globe" tischt seinen Lesern einen erfundenen Bericht über ein Seegefecht auf,

In welchem der britische Panzerkreuzer „Drake" den deutschen Kreuzer „Roon" gekapert haben soll.

Washington, D. C., 9. Febr. Die hiesige britische Botschaft wurde am Mittwoch von britischen Agenten in New York benachrichtigt, „daß ein auf Staten Island lebender Mann, dessen Name nicht angegeben wurde", eine Privatdepesche aus Bermuda erhaltenhabe, dahinlautend, daß der britische Panzerkreuzer „Drake" den deutschen Panzerkreuzer „Roon" und mehrere deutsche Handelsschiffe, die sich bei ihm befanden, gekapert habe.

Hamilton, Bermuda, 9. Febr. Wenn wirklich ein Gefecht zwischen dem britischen Panzerkreuzer „Drake" und dem deutschen Kreuzer „Roon" in der Nähe von Bermuda stattgefunden hat, dann ist hier von einem solchen Ereigniß nichts bekannt. Auf alle Anfragen hin konnte nur die Antwort erlangt werden, daß kein Mensch ein Wort von einem solchen Ereigniß wisse. Der „Drake" ist hier nicht angekommen und soweit dies bekannt ist, hat das Schiff auch keine Prise nach einem anderen Hafen gebracht. Man glaubt hier, daß sich Jemand einen dummen Scherz erlaubt hat.

New York, 9. Febr. — Die Erzählung von einem Seegefecht, in welchem der deutsche Kreuzer „Roon" von dem britischen Panzerkreuzer „Drake" gekapert worden sei, wurde den New Yokern von dem „Evening Globe" aufgetischt, der behauptet, sie in Chiffre aus zuverlässiger Quelle in Bermuda erhalten zu haben. In der Erzählung wird behauptet, daß der „Drake" mit dem „Roon" im Schlepptau in Bermuda angekommen sei, nachdem er das Schiff 200 Meilen weit geschleppt. Der „Globe" veröffentlicht dann einen regelmäßigen, bis in die kleinsten Einzelheiten gehenden Bericht über das Gefecht, das drei Stunden gedauert haben soll, und er giebt sogar die Verluste auf beiden Seiten an. Zum Schluß wurde behauptet, daß auf dem „Roon" und den zwei anderen deutschen Dampfern 719 Mann gefangen genommen worden seien.

Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvanien: Schönes, kälteres Wetter am Donnerstag. An Freitag schönes Wetter.

Der Werth der „Appam", auf $650,000 abgeschätzt.

Es befinden sich 1000 Tonnen Kakao im Werth von $450,000 an Bord.

Norfolk, Va., 9. Febr. — Leutnant Berg, der Kommandeur des deutschen Prisenschiffes „Appam", erklärte am Mittwoch, daß er die an Bord des Dampfers vorgefundenen Sparbüchsen, die $75 enthielten, die für die Unterstützung von Wittwen und Waisen in England beigesteuert worden waren, dem amerikanischen Rothen Kreuz zur Verfügung stellen wolle. Es hieß früher, daß die Sparbüchsen von der „Möwe" konfiszirt worden seien, als dieser Dampfer die „Appam" aufgriff. Die „Möwe" nahm aber Goldbarren im Werth von $200,000 von dem Schiff herunter, wie Leutnant Berg sagte.

Der Werth der Ladung der „Appam" wurde während des Tages von den Hafenbeamten auf $650,000 abgeschätzt. Es befinden sich unter anderem 1000 Tonnen Kakao im Werth von $450,000 an Bord.

Der Polizeigerichtsanwalt in Dayton

Hat durch seine Handlungsweise den General-Staatsanwalt in Harnisch gebracht.

Columbus, O., 9. Februar. — Generalstaatsanwalt Turner hat sich an Henry Waite, den städtischen Manager Dayton's, mit dem Ersuchen gewandt, das Benehmen des Strafanwalts im Daytoner Munizipalgericht, Jos. D. Chamberlain, zu untersuchen und die nöthigen Schritte zu treffen, „der Stadt Dayton eine faire und unparteiische Administration der Gesetze des Staates zu verschaffen."

Beamte des Bankdepartements des Staates hatten sich zu Chamberlain begeben, um ihm Beweismaterial im Falle des Winkelbörsen-Managers Wm. A. Rogge zu unterbreiten, Chamberlain hatte sich aber geweigert, das Beweismaterial sich überhaupt anzusehen, „da er mit dem Falle nichts zu thun haben wolle".

Er (Chamberlain) kenne das Gesetz gegen die Winkelbörsen nicht, wisse aber soviel, daß keine Jury den Rogge schuldig finden würde. Schließlich bequemte er sich dazu, bei der Beschaffung einer Jury seine Hülfe zuzusagen, weiter wolle er aber mit dem Falle nichts zu thun haben.

In dem Schreiben des Generalanwalts heißt es: „Ist es möglich, daß die Beamten der Stadt Dayton die Gesetze des Staates zum Gespött machen wollen, indem sie zugeben, daß Personen, welche damit betraut sind, Gesetzesübertreter zu verfolgen, sich derartig benehmen?"

Die Besorgnisse um die Sicherheit des britischen Passagierdampfers „Orissa" einigermaßen gehoben.

New York, 9. Febr. — Die Besorgnisse, die man in Schiffs- und Marine-Versicherungskreisen mit Bezug auf die Sicherheit eines großen britischen Passagierdampfers, welcher die „Orissa" sein soll, gehegt, sind einigermaßen durch die Meldung gehoben worden, daß die „Orissa" am 24. Januar St. Vincent, Kap Verde Inseln, angelaufen habe.

Der Dampfer war am Weihnachtstage von Antofogasta, Chile, und am 10. Januar von Montevideo aus nach Liverpool abgegangen.

Wenn auch der Dampfer inzwischen in Liverpool hätte ankommen sollen, verursacht doch die Thatsache, daß er noch am 24. Januar in Sicherheit war, eine gewisse Beruhigung. Die „Orissa" ist ein Schiff von mehr als 5300 Tonnen Register.